

Winn, 26.3.1947

Sehr geehrter Herr Doktor!

Letzten Dank für Ihr wertvolles Schreiben. Das mir be-
 kundete Vertrauen in besetzter Aufgabe gut zu
 lösen, ist mir sehr wertvoll. Gerne ist bei Dr. Günzberg
 persönlich und hat sie ihn sehr. Zu meinem aufrichtigen
 Bedauern muß ich jedoch mitteilen, daß ich Ihnen
 Wunsch nicht erfüllen kann, weil mich andere Ver-
 pflichtungen mir nicht die dazu nötige Zeit gewähren.
 Außerdem fühle ich mich - obgleich ich äußerlich gesund
 befriedigend aussehe - innerlich nicht wohl, was die
 vor manuellen Tätigkeiten nachweisbar ist. Ich ge-
 höre jetzt in mein 77. Jahr, und in diesem hohen Alter
 weiß man nie was plötzlich das Kommt um eines
 das Löfflein anzublauen. Jedemfalls würde dann
 mein ungenügendes Wohlbefinden nicht erfüllt
 werden können und Sie eine Zerkünderung erleben.
 Das was in der Arbeit befindliche Brief über den
 Künzberger betrifft, so habe ich kürzlich das Manuskript
 vollendet. Der Rest muß noch in Maschinenschrift ge-
 setzt werden, daum kann ich Ihnen die Arbeit vorlegen.
 Gute Vormittag war ich in der Akademie-Biblio-
 thek und habe mehrere Magazine durchgesehen.
 Ich halte fest, daß der für den Beginn des Künzberger
 wichtiger Meister der Sozialpartei und der Meister E. S.
 nicht vorläufig sind, weshalb ich vorschlagen würde
 die beiden Meister nach dem sehr guten Eindruck
 in dem Werk v. M. Günzberg "Die Aufgaben der

Druckform "Kriegsdrucker" zu reproduzieren. Diese
wäre bestenfalls in unser Komitee in der Hofgasse, Italien.
Zunächst sind in der A.-B. vorläufige Sylogismen
und Mantegna, Dürer "Melancholie" und eine
Kopie Janay von Wierix (tatsächlich Löffel Löffel),
Mellan, Goltzius. Von dieser genannten Wierix
sind in Berlin einige Blätter herausgegeben und
in München notiert. Mein nächster Akademie - Ex-
kurs wird mir hoffentlich ermöglichen den Rest zurück-
zugeben. Man ist aber nicht ohne weiteres zufrieden
zu sein: Die Art der Reproduktion, und zwar
zuerst, wie es und von der photographischen Aufnahme
ganzheitlich werden können. Ob es möglich ist solche
nicht in der Staatsschule, sondern in der A.-B.
mit einem nicht zu großen, transportablen Apparat
von einem in solchen Dingen geübten Mann der Staat-
schule, aufzunehmen, ja die alten, sehr wertvollen
Stücke immer ausgegeben werden. Dies bezüglich
müßte zuerst mit dem Betriebsleiter der St.-D.
Franz Haas Rücksprache genommen werden. Zuerst
müßte natürlich festgestellt werden ob die St.-D.
willing ist den Vorzug u. die Ausgabe zu übernehmen.
Ob das ist Direktor Dr. Richter Ihnen gegenüber
darüber zu sagen?
Darauf ist Sie bitten mich gegen Abend wieder zu besuchen,
um dies alles besprechen zu können? Ich bin fast
immer zuhause.

Mit besten Grüßen Ihr ergebener
Alfred Cohnmann.

